

Pläne umgesetzt

„Vor über zehn Jahren“ hätten ihn die Bücher der Weltumsegler Bobby Schenk und Wilfried Erdmann ungeheuer fasziniert. „Die Abenteuer waren für mich ein Traum, von dem ich nie gedacht habe, dass ich ihn einmal selbst leben können würde“, so Jörg Jonas. Aus dem Traum wurde ein vager Plan, als Jörg bei Gerd anheuerte. „Ein Skipper, der mit einem alten Stahlboot jeden Sommer die Nordseeküste von Emden bis Dänemark und zurück bereist. Bei ihm hatte ich eine Koje gechartert und wir haben viel über Langfahrt gesprochen. Irgendwann war mir klar, dass ich die Finanzierung für ein gebrauchtes Boot würde stemmen können – das war vor etwa drei Jahren. Seitdem war mein Handeln nur noch auf den Plan ausgerichtet“, berichtet Jörg Jonas.

Er studierte den Gebrauchtboot-Markt, reiste viel, schaute sich Dutzende von Segelschiffen an. „Viele Anbieter wollten richtige Seelenverkäufer abgeben, die allenfalls ideellen Wert hatten, vom Zustand her aber völlig inakzeptabel waren“, erinnert sich Jonas. Und dann traf er auf „Sissi“, die damals noch „Hertha“ hieß, in einer Bootshalle in Oldersum (Ostfriesland). Tadelloses Unterwasserschiff, hervorragender Motor, keinerlei War-

tungsstau – die 17 Jahre alte Lady, eine Maxi 120, war in bestem Zustand. Ein paar Wochen später, nach einer überzeugenden Probefahrt, besiegelte Jörg Jonas das Geschäft. Per Handschlag und mit einem Schnaps. Er änderte den Namen der Segelyacht, der Plan von der Weltumsegelung hatte Gestalt angenommen. Die Vorbereitungen begannen.

Jörg Jonas sagt von sich und seinem Bruder Jens, sie seien erfahrene Segler. „Wir haben beide mehrfach die Nordsee überquert, sind nonstop von Holland nach Schottland und zurück gefahren. Ansonsten haben wir nur Erfahrung im Küstensegeln. Die Hochsee-Segelei ist auch eher langweilig, man fährt tagelang geradeaus. An der Küste ist das Segeln anspruchsvoller.“

Zuerst nur Chartersörns

Nun ist die Segelei dem Menschen selten in die Wiege gelegt, zumal wenn diese nicht an der Küste, sondern in Frankfurt liegt. „Gelernt haben wir zunächst als Mitfahrer auf Chartersörns. Dann habe ich die national und international erforderlichen und vorgeschriebenen Segelscheine gemacht, ebenso mein

Bruder.“ Dass Jens mit auf die Weltumsegelung geht, habe sich erst anderthalb Jahre vor dem Start entschieden. Und dann haben sie es getan: ihre Wohnungen in Bonames und Ginnheim aufgegeben, ihre Jobs gekündigt. Jörg Jonas: „Mein Chef war sehr erstaunt, meine Kollegen wurden ein wenig neidisch. Die jetzt ehemaligen Kollegen verfolgen nun die Schiffspositionen der ‚Sissi‘ unter marinetraffic.com. Ich habe ein Foto bekommen von einem Bildschirm in meinem ehemaligen Büro, auf dem die Position immer dargestellt ist.“

Freude auf die Südsee

In Portugal ist es um diese Jahreszeit noch angenehm sonnig und warm. Die beiden Frankfurter genießen Lissabon, Landgang und liebenswerte Leute. Ganz besonders, schreibt uns Jörg Jonas, freue er sich auf die Etappenziele „auf der anderen Seite der Weltkugel: Galapagos, die Südseeinseln, Australien, Neuseeland.“ Und auf Kuba. Jörg Jonas verzichtet schon seit über 30 Jahren auf Überzeugung auf Flugreisen. „Flugzeuge machen Dreck und Lärm. Ich habe 20 Jahre in Oberrad gewohnt, gegen den Flug-



Die Segelyacht „Sissi“ im Hafen von Oeiras (Portugal). Der größte Teil der Reise liegt noch vor ihr.

lärm demonstriert und musste nach Eröffnung der vierten Landebahn meine Wohnung aufgeben, weil ich keinen geregelten Schlaf mehr bekommen habe. Die aktuelle Klimadiskussion passt da ganz gut dazu, ist jedoch nicht der Grund dafür.“ Kuba könne er also nur auf dem Seeweg erreichen. „Das ist schon deshalb etwas Besonderes.“ Noch liegt „Sissi“ in Oeiras. Das Wetter soll sich laut Vorhersage ändern. Jörg Jonas: „Starkwind ist

vorhergesagt.“ Heute wollen sie weiterfahren.

Am Frankfurter Berg verfolgen ihre Eltern, Annemarie und Manfred Jonas, das Abenteuer ihrer Söhne. Mitunter mit gemischten Gefühlen. „Meine Frau macht sich manchmal Sorgen um die Jungs“, sagt Manfred Jonas. Er beruhigt sie dann: „Ich bin schon öfter mit den beiden mitgesegelt und weiß: die beiden sind keine Draufgänger, sie wissen, was sie tun.“

Frankfurter Seebären: Die Brüder Jörg (links) und Jens Jonas segeln über die Weltmeere und genießen ihr Abenteuer in vollen Zügen. Fotos: Privat